

Wachtstube erinnert an alte Zeiten



Beat Fischer, Präsident der Museggmauer-Stiftung (rechts) und Remo Ronchetti, Präsident des Vereins Turmuhren, in der Wachtstube.

Bild Nadia Schärli

WACHTTURM Die Stube des Wachtturms ist restauriert worden. Der Raum, der über 100 Jahre lang nicht genutzt wurde, ist nun auch Besuchern zugänglich.

Der Kachelofen ist wieder grün statt grau, der Boden ist sauber. Über 100 Jahre lang verstaubte die Stube des Wachtturms. Bis 1895 wurde die Stadt Luzern von dieser Stube aus überwacht.

Seit dem Frühling dieses Jahres ist sie zusammen mit dem Innern des Turms restauriert worden. Remo Ronchetti, Präsident des «Vereins Turmuhren im Zyrturm Luzern», ist verantwortlich für die Restaurierung. Unterstützt wurde er von der «Stiftung für die Erhaltung der Museggmauer», der kantonalen Denkmalpflege und mehreren ehrenamtlichen Helfern, die sich gestern Abend zu einer

kleinen Eröffnungsfeier trafen. Über 300 Stunden Arbeit waren nötig, um den Originalzustand wieder herzustellen. «Ich musste ungefähr 20-mal staubsaugen», sagt Ronchetti lachend. Es soll wieder so aussehen, wie vor hundert Jahren. Dazu sind sogar alte Utensilien wie ein Horn oder schwere Schuhe aufgehängt worden. «Die Stube soll den Eindruck vermitteln, als ob der Wächter eben erst in den Feierabend gegangen ist», sagt Ronchetti.

«Turm soll seine Ruhe erhalten»

Der Turm wird für Führungen von Gruppen zugänglich sein. «Dann kann man sich bei uns oder bei der Stiftung melden», sagt Ronchetti. Für Touristen wird der Wachturm aber nicht geöffnet. «Der Wachturm soll seine Ruhe so erhalten», erklärt Remo Ronchetti.

Der Präsident der Museggmauer-Stiftung Beat Fischer sagt, dass man sich Gedanken gemacht habe, die Stube als Sitzungszimmer zu nutzen. Aber: «Es war aber die richtige Entscheidung, die Stube wieder so zu machen, wie sie war.»

So schön die Stube auch ist: Das Highlight des Turms dürfte für Besucher die Aussicht zuoberst auf dem Turm sein: «Das ist die schönste Aussicht Luzerns», schwärmt Beat Fischer über die Sicht über die gesamte Stadt.

Die Wache war früher im Luegisland

Der Wachttrümmer blickt auf eine lange Geschichte zurück. Im 14. Jahrhundert soll er erbaut worden sein, bekannt wurde er unter dem Namen Heuturm. Im Turm wurde später Schiesspulver gelagert, wodurch er damals Pulverturm genannt wurde. Durch einen Blitzschlag explodierte der Turm 1701. Die Katastrophe forderte fünf Menschenleben und richtete Gebäudeschaden in der Stadt an.

Innerhalb eines einzigen Jahres ist der Turm daraufhin wieder aufgebaut worden. Erst 1768 erhielt der Wachturm seinen heutigen Namen. Dann wurde nämlich die Wache vom Luegisland in den Wachturm verschoben.

RAPHAEL GUTZWILLER
raphael.gutzwiller@luzernerzeitung.ch